

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N.F. 18	2	217 – 220	2003	Freiburg im Breisgau 12. Dezember 2003
--	---------	---	-----------	------	---

Neue Funde von *Rosa abietina* Gren. im Schwarzwald und Erstfund in den Vogesen

von

MICHAEL LÜTH, Freiburg i. Br. *

1 Einleitung

Rosa abietina Grenier ex Christ 1873 ist eine überwiegend westalpin verbreitete Rosenart, die 1999 zum ersten Mal im Schwarzwald, auf einer Steinverbauung am Ufer der „Wiese“ bei Gschwend, Todtnau, entdeckt wurde (LÜTH 2000, LÜTH & WOLF 2000). Dies war der dritte Nachweis der Art in Deutschland. Bei den diesjährigen Kartierungen der Allmend-Weiden von Todtnau (Südschwarzwald) konnte diese Rosenart nun mehrfach auf Weidfeldern bei Gschwend und Präg gefunden werden. Außerdem wurde die Art bei La Montagne in den Westvogesen zum ersten mal für die Vogesen entdeckt.

2 Morphologie und allgemeine Verbreitung

Hierzu wurden bereits im Bericht über den Erstfund im Schwarzwald (LÜTH & WOLF 2000) ausführliche Angaben gemacht. Deshalb hier nur einige Hinweise.

Rosa abietina ist eine Rose aus der Sectio Caninae. Sie ist auf der Blattunterseite vor allem auf den Blattadern und dem Blattstiel dicht und flaumig behaart und besitzt reichlich Stieldrüsen an Buttenstiel, Butte und Kelchblätter. Die Blattoberseite ist nur schwach locker anliegend behaart und die Blattunterseite ist ohne Duftdrüsen auf der Blattspreite (einzelne Drüsen auf den Blattadern). Die Butten sind kugelig, besitzen ein flaches, breites und wolliges Narbenköpfchen, der Griffelkanal ist relativ weit und die Kelchblätter sind ausgebreitet bis schwach aufgerichtet und mehr oder weniger bleibend. In der aktuellen Literatur (z.B. OBERDORFER 1994: 564; TIMMERMANN 1994: 58) ist die doppelte Blattform ein Schlüsselmerkmal für *Rosa abietina*. Die Blätter der Population im Südschwarzwald sind aber meist nur einfach gezähnt, gelegentlich kommt auch Doppelzahnung vor. HERMAN CHRIST schreibt in seinen „Rosen der Schweiz“ über *Rosa abietina* (1873: 133): „Zahnung doppelt und teilweise einfach bis zusammengesetzt, ...“.

* Anschrift des Verfassers: Dipl.-Biol. M. Lüth, Emmendinger Str. 32, D - 79106 Freiburg

Das Hauptverbreitungsgebiet von *Rosa abietina* sind die Westalpen; einzelne Funde gibt es in den Alpen bis nach Tirol und im Voralpengebiet. Zwei Funde im bayerischen Allgäu, die lange als die einzig gesicherten Vorkommen in Deutschland galten, konnten in neuerer Zeit nicht mehr bestätigt werden, weshalb die Art in der Roten Liste Deutschlands (KORNECK, SCHNITTLER & VOLLMER 1996) als verschollen gilt. Aus neuerer Zeit gibt es wieder einen Fund bei Berchtesgaden (TIMMERMANN mündl.) und den Fund aus dem Schwarzwald.

In Frankreich wird *Rosa abietina* nur in der alten Flora von Abbé H. COSTE (1901-1906) aus den Alpen (Isère, Haute-Savoie) und aus dem Jura (Doubs) als 'selten' angegeben. In neueren Floren (GUINOCHET & VILMORIN 1984) wird die Art für Frankreich nicht mehr aufgeführt.

3 Neue Funde im Schwarzwald

Südschwarzwald, Stadt Todtnau, Gemarkung Gschwend:

- Weidfeld an der Gschwender Halde, r/h = 34216/52967, TK 8113/SO, 650-780 m, Oberdevon; mehrfach (über 10 Sträucher) auf reich strukturiertem Weidfeld an S-exponiertem Hang. Die Sträucher stehen überwiegend einzeln und frei in der Fläche. Ein Exemplar findet sich am obersten, bereits zugewachsenen Bereich des Weidfeldes an einer naturnahen (natürlichen?) Stelle im Saum zwischen einem offenen Felsen und dem Waldrand.
- Felsen an der Gschwender Halde, r/h = 34217/52971, TK 8113/SO, ca. 830 m, Oberdevon; mittelgroßer Felsen im Wald an S-exponiertem Hang oberhalb des Weidfeldes. Die Vorderseite des Felsens ist durch Bäume nur sehr schwach beschattet und weitgehend sonnig. Hier eine Jungpflanze von vermutlich *Rosa abietina* in einer Felsspalte unterhalb kleinem Überhang. Sichere Artenzuordnung nicht möglich, da ohne Früchte, aber vegetative Merkmale übereinstimmend mit Pflanzen aus dem Weidfeld unterhalb.
- Weidfeld beim Obermättlewald, r/h = 342135/529618, TK 8213/NO, 640 m, Unterkarbon; ein großer Strauch auf kleinem O-exponiertem Weidfeld am Rand einer Gehölzgruppe neben einer Steinrassel.
-

Südschwarzwald, Stadt Todtnau, Gemarkung Präg:

- Weidfeld an Ortsrand N Präg, r/h = 34228/52948, TK 8213/NO, 700 m, Unterkarbon; ein kleiner Strauch in Hangrinne auf Weidfeld an S-exponiertem Hang.
- Weidfeld am Schweine-Buck O Präg, r/h = 342335/52947, TK 8213/NO, 740 m, Unterkarbon; ein großer Strauch in der Nähe einer Viehtränke an W-exponiertem Hang.
- Weidfeld beim Kreuzboden S Präg, r/h = 342334/529343, TK 8213/NO, 880 m, Unterkarbon; ein kleiner Strauch in Weidfeld an N-exponiertem Hang.

4 Erstfund in den Vogesen

- Frankreich, Westvogesen, La Montagne, südl. Remiremont, neben Steg über Bach bei alter Mühle, 640 m, Aug. 2002. Mittelgroßer Strauch zwischen Steinen der Bachverbauung, direkt vor dem Wohngebäude der ehemaligen Mühle. Nach Angaben des Hausbesitzers (seit 20 Jahren) steht der Strauch schon lange dort, wurde mehrmals schon abgeschnitten, treibt aber immer wieder nach.

5 Diskussion

Es wurde schon seit langem vermutet, dass *Rosa abietina* im Schwarzwald vorkommen könnte: KLEIN (1905): Seubert-Kleins's Exkursionsflora für das Großherzogtum Baden: „Diese typische Form der Alpen ist wahrscheinlich im Schwarzwald noch aufzufinden“. Die nächsten Vorkommen befinden sich im nördlichen Schweizer Jura (CHRIST 1873, TIMMERMANN 1994) und sind damit nicht sehr weit vom Schwarzwald entfernt.

Die Art scheint im Südschwarzwald eine stabile, autochthone Population zu bilden. So finden sich neben großen, ausgewachsenen Sträuchern immer auch etliche Jungpflanzen. Zwar tritt die Art hier vor allem auf sekundären Standorten (Weidfeldern) auf, in deren Nähe gibt es jedoch viele potentielle Primärstandorte, auf denen die Art ihren natürlichen Standort hat.

So sind beispielsweise die Berghänge bei Gschwend und Präg teilweise nur sehr licht bewaldet und vielfach mit Block- und Schutthalden sowie Felsen durchsetzt. Allerdings konnte bei einer Nachsuche an entsprechenden Stellen nur in einem Fall eine Jungpflanze (an einem Felsen an der Gschwender Halde) gefunden werden. Einige Rosen-Exemplare in Felsspalten an größeren Felspartien konnten bei dieser Begehung jedoch nicht untersucht werden, da diese Stellen nur sehr schwer zugänglich sind. Es ist jedoch durchaus möglich, dass *Rosa abietina* die postglaziale Wiederbewaldung an solchen Standorten überdauert hat.

Auch bezüglich der Morphologie gibt es einen Hinweis, dass die Population im Schwarzwald schon lange besteht: Die Blattränder der hier gefundenen Exemplare haben alle eine einfache Zähnung, Doppelzähnung tritt nur teilweise auf. Bei den Pflanzen aus den Alpen sind die Blätter überwiegend doppelt gezähnt, nur teilweise ist die Zähnung einfach bis zusammengesetzt. Dies legt die Vermutung nahe, dass sich im Schwarzwald eine eigene Rasse herausgebildet hat, wie dies für andere Eiszeitrelikte des Schwarzwaldes, die seit langer Zeit von der Population im Hauptverbreitungsgebiet getrennt sind, nachgewiesen worden ist. Nach Angaben alter französischer Floren galt *Rosa abietina* sowohl in den Alpen als auch im Jura vor 100 Jahren als selten. Der Grund, dass sie in heutigen Floren nicht mehr auftaucht, liegt wohl darin, dass die Art heute nicht mehr erkannt wird - oder die Art wird nicht mehr „gefunden“, weil sie in den neuen französischen Floren nicht mehr enthalten ist. Da die Art in den angrenzenden Schweizer Alpen teilweise recht häufig ist, muss damit gerechnet werden, dass es auch noch Vorkommen in den ursprünglichen Verbreitungsgebieten Frankreichs gibt.

Bei dem neu entdeckten Vorkommen von *Rosa abietina* in den Vogesen mag es sich um eine einzelne Zufallsbesiedlung handeln, wahrscheinlicher ist aber, dass die Art auch hier bisher nicht beachtet wurde. Bei gezielter Suche sind weitere Funde durchaus zu erwarten.

Dank: Ich danke Alain Untereiner für seine Recherche in den französischen Floren und Alfred Winski für die konstruktiven Anregungen zum Manuskript.

Literatur

- CHRIST, H. (1873): Die Rosen der Schweiz mit Berücksichtigung der umliegenden Gebiete Mittel- und Südeuropas. - 219 S., Basel.
- COSTE, A. H., (1901-1906): Flore descriptive illustrée de la France, de la Corse et des contrées limitrophes.
- GUINOCHE, M. & de VILMORIN, R. (1984): Flore de France, 5 fascicules (Rosa : fasc. 5). - Editions du Centre National de la Recherche Scientifique, 15, Paris.
- KLEIN, L. (1905): Seubert-Klein's Exkursionsflora für das Großherzogtum Baden. - 6. Aufl., 454 S., Stuttgart.
- KORNECK, D., SCHNITTLER, M. & VOLLMER, I. (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (*Pteridophyta* et *Spermatophyta*) Deutschlands. - In: Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands, Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 28, 21-187, Bonn-Bad Godesberg.
- LÜTH, M. (2000): *Rosa abietina* und andere Funde von Wildrosen in Südbaden. Mit einem Bestimmungsschema für die Sectio Caninae. - Acta Rhodologica, Bd. 3, Velburg.
- LÜTH, M. & WOLF, W. (2000): Neufund von *Euonymus latifolius* (L.) Mill. und *Rosa abietina* Gren. im Schwarzwald. - Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N.F. 17/3, 669-674, Freiburg.
- OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - 7. Aufl., 1050 S., Stuttgart.
- TIMMERMANN, G. & Th. MÜLLER (1994): Wildrosen und Weißdorne Mitteleuropas. Landschaftsgerichte Sträucher und Bäume. - 2. Aufl., 141 S. u. 30 Farbtafeln, Stuttgart.

(Am 7. Januar 2003 bei der Schriftleitung eingegangen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [NF_18_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lüth Michael

Artikel/Article: [Neue Funde von *Rosa abietina* Gren. im Schwarzwald und Erstfund in den Vogesen 217-220](#)